Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 188. Freitag, den 14. August 1891.

Tagesschau.

Unser Kaiser ist von seiner Knieverletzung jetzt so weit wiederhergestellt, daß er ohne Stock oder jede andere Stütze längere Zeit an Deck der Yacht „Hohenzollern" zu promenieren vermag. Am Mittwoch empfing der Kaiser den Grafen Waldersee und den deutschen Botschafter Grafen Münster aus Paris und zog beide Herren zur Tafel. Die Kaiserin stattete in Kiel verschiedene Besuche ab. Tausende von Personen aus dem Publikum haben den Kaiser an Deck der „Hohenzollern" spazieren gehen sehen, und sich somit überzeugen können, daß der Gesundheitszustand des Monarchen zu nichts, was Besorgniß erregen könnte, Anlaß giebt.

Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Mit dem eben erfolgten Verbot der Ausfuhr russischen Roggens nach dem Auslande, das durch die sehr schlechte russische Ernte begründet ist, ist für Deutschland nunmehr constatirt, daß wir auf den größten Theil der zehn Millionen Doppelcentner Roggen verzichten müssen, welche wir unter der Voraussetzung einer ähnlichen Ernte, wie 1889 und 1890, aus dem Auslande zu impotiren hätten; denn der bei Weitem größte Theil unserer Roggen-Einfuhr kommt aus Rußland und kann als Roggen anderweitig nicht beschafft werden. Der Ersatz muß, soweit er nur durch Getreide erfolgen kann, durch Weizen stattfinden. Es wird an solchem in Folge der guten amerikanischen Ernte nicht fehlen; aber der Preis kann vermöge der wachsenden Nachfrage noch weiter steigen, als es bereits der Fall war. Am Dienstag war unter dem ersten Eindruck des russischen Ausfuhrverbotes an der Berliner Börse Roggen theurer, als Weizen: per August 227 gegen 223. Dieses unnatürliche Verhältniß wird rasch vorübergehen; aber es muß mit der Thatsache gerechnet werden, daß in Deutschland für das Brodgetreide in den nächsten zwölf Monaten hohe Weizenpreise auch von denjenigen Klassen bezahlt werden müssen, welche Brod nur bei mäßigem Roggenpreise in ausreichendem Maße verzehren können. Die obwaltende Gefahr einer schlechten Kartoffelernte verschärft noch diese ernste Lage!"

Nutzlos ist nach Erlaß des russischen Ausfuhrverbotes für Roggen eine Ermäßigung des deutschen Roggenzolles geworden, um niedrigere Preise herbeizuführen. Wir haben keinerlei nennenswerthe Einfuhr mehr zu erwarten, so daß also der Roggen von einer Zollaufhebung unberührt bliebe. Es giebt nur ein etwas wirksames Mittel: Stellt sich nicht sehr bald heraus, daß die gute Weizenernte, die vielfach zu constatieren ist, oder wird die Weizenernte doch nicht so gut, wie man annimmt, dann muß eben eine zeitweise Suspension des Weizenzolles eintreten. Zu hohe Roggen- und Weizenpreise sind des Guten zu viel, das verlangt auch kein Landwirth. Außerdem sind Fracht-Ermäßigungen für Korn am Platze.

Ueber die gegenwärtigen Ernteaussichten in Deutschland wird der „N. A. Z." geschrieben: „Der langandauernde Regen scheint der Ernte nach vorliegenden Berichten weniger geschadet zu haben, als vom bei den Städtern üblichen Standpunkt der Kenntniß landwirthschaftlicher Dinge angenommen werden mag. Wie schon früher betont, sind es in diesem Jahre die leichten und mittleren Böden, welche abgesehen von Ausnahmen — gute Ernten ergeben, während auf den schweren Böden wenigstens die Wintersaaten vielfach versagen. Nun ist aber überall die Ernte in diesem Jahre gegen sonst erheblich verzögert, vielfach wohl um 3 bis 4 Wochen. Daraus ergiebt sich, daß die Erntearbeiten noch nicht so weit vorgeschritten waren, als sonst um dieselbe Zeit der Fall zu sein pflegt, und daß also auch der Regen nicht so erheblichen Schaden an dem in Hocken stehenden Getreide anzurichten vermochte, wie anderen Falls zu besorgen gewesen wäre. Die Berichte lauten denn auch meist dahin, daß, wenn nur jetzt günstige Witterung eintrete, noch nicht allzuviel verloren sei." So erfreulich das klingt, die gewonnene Quantität Brodkorn genügt für den Bedarf in ganz Deutschland leider nicht. Daher eben jetzt der hohe Preis, nachdem die russische Zufuhr, auf welche gerechnet wurde, durch das erlassene Ausfuhr-Verbot in Fortfall gekommen ist. — Ueber dasselbe Thema bringt der preußische Staatsanzeiger folgende Mittheilung: „Das königliche statistische Bureau hat soeben im Auftrage des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Ergebnisse der von den landwirthschaftlichen Vereinen Ende Juli 1891 kreisweise bewirkten Ermittelung der Ernte-Aussichten der wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte in Preußen in Procenten einer Mittelernte zusammengestellt. Hiernach werden für den gesammten Staat im Durchschnitt an Winterweizen 91 Proc. einer Mittelernte, welche für den Hectar auf 1569 Kg. angenommen wird, erwartet; an Winterroggen 82 Proc. einer Mittelernte, welche auf 1313 Kg. für den Hectar angenommen wird; an Hafer 104 Proc. einer Mittelernte, welche auf 1393 Kg. für den Hectar angenommen wird; an Erbsen 101 Proc. einer Mittelernte, welche auf 1147 Kg. für den Hectar angenommen wird; an Kartoffeln 95 Proc. einer Mittelernte welche auf 103 73 Kg. für den Hectar angenommen wird; an Winterraps und Rübsen 74 Proc. einer Mittelernte, welche auf 1135 Kg. für den Hectar angenommen wird; an Hopfen 90 Proc. einer Mittelernte, welche auf 492 Kg. für den Hectar angenommen wird; an Kleeheu 91 Proc. einer Mittelernte, welche für den Hectar auf 3362 Kg. angenommen wird, und an Wiesenheu 90 Proc. einer Mittelernte, welche auf 2864 Kg. für den Hectar angenommen wird.

Der „Nordd. Allg. Ztg." entnehmen wir Folgendes: Die Schulzucht begreift das Erziehungsrecht in sich, vermöge dessen der Lehrer befugt ist, über das sittliche Verhalten der Schüler auch außer der Unterrichtszeit und außerhalb des Schulzimmers eine Aufsicht zu führen. Es entspricht diesem Aufsichtsrechte, wenn in einer Schulordnung als Pflicht von jedem Schüler, auch außerhalb der Schule ein ehrenhaftes, gesittetes Benehmen gefordert und den Schülern der Besuch von Wirthshäusern ohne Begleitung der Eltern und deren Stellvertreter bezw. ohne ausdrückliche Erlaubniß der Schule verboten, den Schülern ferner Vereinigungen und Verbindungen, deren Zweck nicht vorher dem Direktor angezeigt und von demselben gebilligt ist, untersagt sind und für die Theilnahme an geheimen Verbindungen die schärfsten Schulstrafen angedroht worden. Sind nähere Feststellungen des Thatbestandes erforderlich zur Ausübung jenes Aufsichtsrathes, so liegt es innerhalb der Grenzen desselben, nicht nur Auskunft von allen Personen zu erfordern, welche dieser Aufsicht unterstehen, sondern auch den Besitz von Gegenständen, welche als Beweis- und Ueberführungsmittel dienen können, so weit sie sich in dem Gewahrsam eben dieser Personen befinden, auch wider den Willen derselben zu ergreifen und so lange fortzusetzen, bis der Zweck erreicht ist, zu welchem die Besitzergreifung erfolgte. Dagegen fehlt es an der erforderlichen Grundlage, dem mit der Zustellung eines Disziplinarfalles befaßten Lehrer gleiche Rechte gegen Dritte, zu den Schülern der Anstalt nicht gehörige Personen beizulegen. Eine derartige Grundlage könnte nur durch Gesetz geschaffen werden und ein solches ist nicht vorhanden. Dem Lehrer stehen, einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts zufolge, weder die Zwangsbefugnisse zu, wie sie der § 132 des Landesverwaltungsgesetzes den Polizeibehörden gegen Jedermann eingeräumt hat, noch ist ihm das Recht beigelegt, Beschlagnahme vorzunehmen, wie solche nach § 98 der Strafprozeßordnung von dem Richter, bei Gefahr im Verzuge auch von der Staatsanwaltschaft und den Hülfsbeamten derselben angeordnet werden können.

In Fulda ist am Mittwoch die alljährliche Konferenz der preußischen Bischöfe eröffnet, die zwei Tage umfassen wird. Sämmtliche Bisthümer sind auf der Konferenz vertreten.

Bei der königlichen Pulverfabrik in Spandau soll wieder eine größere Bestellung erfolgt sein, sodaß noch weitere Annahmen von Arbeitern stattfinden. Hierbei erhalten die von der königlichen Gewehrfabrik entlassenen Arbeiter den Vorzug.

Aus Kassel wird der „Post" ein Aufsehenerregender Fall eines Vergehens im Amte berichtet, mit dem sich am Dienstag die dortige Strafkammer zu befassen hatte. Der Kaufmann Körner kam im April d. J. auf einer Geschäftsreise nach dem Orte Großalmerode. Hier wurde er von dem Polizeiwachtmeister Fremdling als — Sozialdemokrat angehalten und vor den Bürgermeister geführt. Körner konnte zwar die Harmlosigkeit seines Gewerbes nachweisen, hatte aber noch weiter unter Uebergriffen des Fremdling zu leiden und mußte sich sogar eine nächtliche Einsperrung in der Polizeiwache gefallen lassen. Der Polizeiwachtmeister wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte sechs beantragt.

Die neulich von den „Berl. Pol. Nachr." gebrachte Meldung, daß die Besatzung der Bremer Bark „Nike" in Iquique durch Genuß aus Nordamerika stammenden Schweinefleisches an der Trichinosis erkrankt sein sollte, ist, laut der „Weser-Ztg.", in dem wesentlichen Punkte falsch, daß das ungesunde Fleisch von einem in Iquique lebend gekauften Schwein herrührte, welches dort geschlachtet und ohne Untersuchung sofort in frischem Zustande genossen wurde. Trotz der Warnung des Kapitäns ließ sich die Besatzung nicht abhalten,

---

Peru.

Criminal-Roman von Henry Cauvain.

(Nachdruck verboten)

(7. Fortsetzung.)

In Wirklichkeit dachte der arme Kassirer an nichts weniger, als an „Soll und Haben", die Zahlen tanzten vor seinen Augen, er vermochte sie nicht zu unterscheiden.

Er war soeben auf der Bank von Frankreich gewesen. Zufolge der Auskunft, welche man ihm dort gegeben, hatte Herr Lacedat vor acht Tagen zwölfhunderttausend Francs baar deponirt. Im Verein mit der früher deponirten Summe hat sich sein Guthaben damals auf zwei Millionen fünfhunderttausend Francs belaufen.

Einige Tage später war ein Herr erschienen, welcher zwei von Herrn Lacedat ausgestellte Checks präsentirt hatte, einen über fünfhunderttausend Francs. Der Kassirer hatte dieselben geprüft und vollständig in Ordnung befunden.

Diese geheimnißvolle Angelegenheit war es, über die Herr von Ravenau sich nicht beruhigen konnte. Wie sollte er sich die Abholung dieser ungeheuren Summen vermittelst der von Herrn Lacedat ausgestellten Checks erklären? Sollte er vor seinem Tode zu Gunsten fremder Menschen über sein Vermögen verfügt haben? .... Aber wie ließ sich dieser sonderbare Entschluß mit der Zärtlichkeit für seine Kinder in Einklang bringen? Herr Ravenau wußte genau, daß keiner der Beamten des Geschäftes den Auftrag vollzogen hatte, wer war also der Mensch, welcher im Auftrage Lacedat's das Geld erhoben hatte.

Sein Grübeln wurde durch ein leichtes Klopfen an dem Schalter unterbrochen, hinter welchem der greise Cassirer seinen Platz hatte.

Unwillkürlich fuhr er zusammen.

„Sollte er das schon sein?" murmelte er.

Mit zitternden Händen schob er das geschlossene Glas zur Seite.

Ein kleiner, alter Herr mit blauer Brille und langem weißem Haar stand in bescheidener Haltung draußen.

Herr Ravenau erinnerte sich, dieselbe Person auch heute Morgen auf der Bank gesehen zu haben. Der Mann hatte neben ihm gestanden, als er die Auskunft über das Conto seines Herrn verlangt hatte.

„Verzeihen Sie, daß ich störe," sagte der alte Herr, „ich bin Magistratsbeamter und mit der Volkszählung beauftragt. Ich möchte Sie um die Namen und die Adresse der Herren in Ihrem Geschäfte bitten."

Gleichzeitig zog er ein mit blauem Deckel versehenes Actenstück aus der Tasche.

Da es auf der anderen Seite des Schalters ziemlich dunkel war, so bat Ravenau den alten Herrn, näher zu treten. Er ließ ihn an einem Tisch Platz nehmen und gab ihm die erbetene Auskunft.

„Die Herren sind sämmtlich hier anwesend?" fragte der Beamte, als er mit seinen Notizen fertig war.

„Sämmtlich," versetzte Ravenau, „es fehlt keiner von ihnen."

„Ich danke Ihnen."

Mit höflichem Gruß zog sich der Beamte zurück, aber bevor er die Thür schloß, überflog sein scharfer Blick noch einmal sämmtliche im Comtoir anwesende Gehilfen.

Auf dem Flur nahm Bidach seine Perrücke ab, faltete sie sorgfältig zusammen und steckte sie nebst der blauen Brille in die Taschen.

„Auf dieser Seite ist jedenfalls nichts zu machen" murmelte er, „ich habe es mir wohl gedacht, wir haben es mit einem verwegenen Hallunken zu thun."

Auf der ziemlich dunklen Treppe begegnete er einem hochgewachsenen jungen Manne.

Festen, ungezwungenen Schrittes betrat derselbe das Vorzimmer und klopfte mit dem Knopf seines Spazierstockes an den Schalter des Kassirers.

Er war ein Mann von etwa dreißig Jahren mit breiten Schultern und lebhaftem Blick. Sein offenes, leicht gebräuntes Antlitz zeugte von Muth und Entschlossenheit.

Als Herr Ravenau den Schalter öffnete und das Gesicht des jungen Mannes gewahrte, erbleichte er und seine Hände begannen zu zittern.

XII.

„Mein Name ist Patrick O'Keddy," sagte der Fremde mit klangvoller Stimme und leichtem ausländischem Accent. „Ich habe vor vierzehn Tagen fünfhunderttausend Francs bei Ihnen deponirt und möchte dieselben jetzt wieder abholen, wie ich Ihnen schon neulich brieflich mitgetheilt habe."

„Ganz Recht," stotterte der greise Kassirer, während sich Alles um ihn im Kreise zu drehen schien.

Er ging nach dem Geldschrank und ließ die Federn desselben spielen, um einige Haltung zu gewinnen. Dann, als er sah, daß es kein Mittel gab, um dem furchtbaren Geständniß auszuweichen, bat er den Fremden, einen Augenblick ins Privatkomptoir einzutreten.

„Ich habe Ihnen leider die traurige Mittheilung zu machen," sagte er, nachdem der junge Mann Platz genommen hatte, „daß Here Lacedat, der verehrte Chef dieses Hauses, gestorben ist."

„Was, er ist todt und vor zwei Wochen war er noch so vergnügt und rüstig?" rief O'Keddy erstaunt; „wie ist das nur möglich?"

„Man glaubt, daß er ermordet wurde," sagte der Cassirer leise.

„Ermordet! — Mein Gott, das ist ja grauenhaft."

Der junge Irländer war ein Mann von positivem Character, er verlor seine Fassung nicht lange und fuhr nach kurzem Schweigen fort:

„Das ist allerdings ein beklagenswerthes Ereigniß, doch wird dasselbe hoffentlich auf die Geschäfte des Hauses ohne Einfluß sein und ich möchte daher bitten . . ."

„Gewiß, Herr O'Keddy, Sie haben Recht," sagte der unglückliche Cassirer, der in seiner Herzensangst den Augenblick der Enthüllung immer noch hinauszuschieben suchte.

„Ich habe Herrn Lacedat vor ungefähr drei Wochen getroffen," versetzte Patrick O'Keddy „Wir haben eine alte Bekanntschaft erneuert und ich erzählte ihm, daß ich nur vorübergehend in Paris sei. Ich wollte ungefähr vier Wochen hier bleiben,

das gehackte Schweinefleisch roh zu essen, worauf die Krankheit eintrat.

Der erste Spatenstich zum Dortmund-Ems-Canal, bei welcher Gelegenheit der hierzu besonders gestiftete silberne Spaten zur Anwendung kommen wird, soll, dem „Westf. Merk." zufolge, nunmehr in vier bis fünf Wochen unter entsprechender Feierlichkeit in der Nähe der Uebergangsstelle des Canals über die Lippe stattfinden.

Der russischen Regierung sind, wie sich von Tag zu Tag mehr herausstellt, die übertriebenen Zeichen von Russen-Enthusiasmus der Franzosen außerordentlich zuwider. In Frankreich stellt man sich gerade an, als ob man im Laufe dieses Jahres noch mit den Kosaken auf Berlin marschieren würde, und daran hat der Zar niemals gedacht. Alexander III. hat die Franzosen wohl zu Gunsten Rußlands benutzen wollen, aber auch nicht entfernt daran gedacht, für die Republikaner die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Es sind in Paris schon Winke in dieser Beziehung gegeben, und der deutlichste darunter ist der Umstand, daß sich der auf der Reise nach dem Bade Vichy befindliche Großfürst Alexis alle und jede Ovationen verbeten hat. Auch der Pariser Regierung selbst sind die fortwährenden Kundgebungen des Deutschenhasses sehr gefährlich Wir können uns die Sache ruhig mit ansehen, brauchen auch nicht zu befürchten, daß dieses exorbierter Köpfe wegen so bald ein Kriegsgewitter losbricht. Sollten die Franzosen sich einmal einen Aderlaß herbeisehnen, dann wird er ihnen aber auch in solcher Weise ertheilt werden, daß ihnen Hören und Sehen vergeht.

Eine Elfenbein-Carawane, welche vom Victoria-See in Bagamojo in Deutsch-Ostafrika angekommen ist, hat auf dem Wege dorthin mit den Eingeborenen verschiedene Zusammenstöße zu bestehen gehabt; seitdem Emin Pascha hier marschirte, ist bekanntlich fast ein Jahr verstrichen, und es ist ja möglich, daß einzelne Eingeborenen-Häuptlinge in dieser Zeit recht üppig geworden sind. Im nächsten Monat bricht indessen die große Dampfer-Carawane des Major von Wißmann nach dem See auf, und drei Compagnieen unserer Schutztruppe begleiten dieselbe. Diese braunen Soldaten werden mehr als genügend sein, dem herumstreifenden Gesindel zu zeigen, wer Herr in jenen Gebieten ist. Um nenneswerthe Gegner kann es sich hier überhaupt nicht handeln, denn sonst wäre man längst energisch gegen diese eingeschritten.

Ausland.

Belgien. Die Congo-Regierung in Brüssel läßt amtlich erklären, daß von dem neulich verbreiteten Gerücht, die Stanley-Fälle-Station sei von Tausenden von Eingeborenen überfallen und zerstört, kein Wort wahr ist. Die Ruhe ist dort seit mehreren Monaten überhaupt nicht gestört.

Dänemark. Die Ankunft der russischen Kaiserfamilie in Copenhagen für Ende d. M. ist definitiv angesagt. Ueber die Rückroute sind noch keine bestimmten Pläne angegeben, doch spricht nichts dagegen, daß, wie in früheren Jahren, die Rückreise über Berlin erfolgt.

Frankreich. Großfürst Alexis von Rußland von Rußland, der um allen übertriebenen Ovationen im strengsten Inkognito in Paris angekommen ist, reist heute nach Bad Vichy weiter. Im Allgemeinen ist der Großfürst in Paris überschwänglichen Zärtlichkeiten entgegen, dafür haben sich die Chauvinisten im Touilleriengarten ununterbrochen die russische Nationalhymne aufspielen lassen, „Vive la Russie" gebrüllt und im feierlichen Tempo die Straßburg-Statue auf dem nahen Concordia-Platz umschritten. Was das bedeuten soll, weiß Jeder. Die Blätter strotzen immer noch von allerlei Tollheiten, und in den Provinzen ist an Demonstrationen kein Mangel. Die Franzosen haben eben das Russenfieber. Zum Glück hat sich der russische Großfürst nunmehr alle überschwänglichen Ovationen verbeten. — Das französische Uebungsgeschwader trifft am Mittwoch nächster Woche von Kronstadt vor der Insel Wight ein. Die Königin Victoria wird bekanntlich das Geschwader besichtigen, und alsdann werden verschiedene Festlichkeiten zu Ehren desselben stattfinden.

Großbritannien. Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuche bei der Königin Victoria in Schloß Osborne angekommen. — Wie verlautet, wird der Kronprinz Victor Emanuel von Italien verschiedene große Fabrikstädte des nördlichen Englands besuchen, sich in Newcastle nach Bergen in Norwegen einschiffen und auf dem Rückwege dann in Berlin oder Potsdam am deutschen Kaiserhofe Aufenthalt nehmen. — Eine britische Gesandtschaft wird in nächster Zeit zum Emir von Afghanistan nach Kabul gehen. — Der Regent des indischen Vasallenstaates Manipur und seine Mitschuldigen, die wegen Ermordung der britischen Offiziere und Beamten in Manipur zum Tode verurtheilt waren, sind von dem Vizekönig von Indien zu lebenslänglicher Verbannung nach den Andamanen-Inseln begnadigt worden.

Italien. In München begingen nunmehr die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland, Italien und Oesterreich-Ungarn. Man rechnet auf einen schnellen und sicheren Verlauf. — Der italienischen Regierung nahestehende Zeitungen weisen darauf hin, daß die Annäherung zwischen Rußland und Frankreich alles Andere eher bedeute, als ein Friedensbündniß. Die italienischen Radikalen sähen nun ein, wohin sie mit ihrer Schwärmerei für Frankreich kämen. — Die römische Militärverwaltung hat angeordnet, fontan keine französischen Deserteure, die sich hinterher meist als Spione entpuppen, mehr über die Grenze zu lassen. Sie sollen einfach zurückgewiesen oder in die Schweiz geführt werden.

Oesterreich-Ungarn. König Alexander von Serbien, welcher am Dienstag den Kaiser Franz Jaseph in Ischl einen Besuch abgestattet hatte, und von den Monarchen mit den üblichen Ehren bewillkommt war, ist jetzt mit seinen Vater, dem Exkönig Milan, nach Paris gereist, wo er mehrere Wochen verbleiben wird. Minister Graf Kolnoky hatte mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pasisch eine längere Unterredung; es wird gehofft, daß die serbische Regierung fortan den zahlreichen, Oesterreich feindlichen Agitationen, welche sich im Lande in jüngster Zeit geltend machten, das Handwerk legen wird. — In Wien ist die offizielle Meldung eiugegangen, daß Kaiser Wilhelm an den großen österreichischen Manövern, zu welchen 70 000 Mann zusammengezogen werden, jedenfalls theilnehmen und die Knieverletzung dann kein Reise-Hinderniß mehr bilden wird. — Die Zollverhandlungen mit der Schweiz sind bis nach dem Abschluß des Handelsvertrages mit Italien vertagt worden. Es ist indessen ausdrücklich festgejetzt, daß eine Wiederaufnahme erfolgen wird.

Orient. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist nach Rustschuk zurückgekehrt, und dort von allen Ministern empfangen und von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt worden. — Der von dem Brigantenchef Athanas in den letzten Tagen entführte französische Grundbesitzer Raymond ist noch in Gefangenschaft. — Die Türkei hat keine rechte Lust, das Lösegeld von 100 000 Frks. zu zahlen, auf Drängen des französischen Botschafters Montebello wird ihr aber wohl kaum etwas Anderes übrig bleiben. Fatal genug ist die Sache. Nach weiteren Berichten hat die türkische Regierung das geforderte Lösegeld bereits angewiesen, so daß die Freilassung des Gefangenen bald genug zu erwarten steht.

Amerika. In Chile haben zwischen den kriegführenden Parteien zwei neue Gefechte stattgefunden. Auch in San Salvador sind bürgerliche Unruhen ausgebrochen. — Aus New-York wird telegraphiert, daß dort in der That eine ernste Bewegung im Gange ist, um die übertrieben hohen Zollsätze der Mac-Kinley-Bill herunterzudrücken. Hoffentlich gelingt das, wenngleich die Aussichten nicht die allerbesten heute sind.

Provinzial-Nachrichten.

— **Dt. Krone**, 11. August. (Vergiftung durch Pilze.) Die Frau des Maurers N. hat mit ihrer Tochter Pilze aus dem Stadtwalde geholt, welche zum Mittagessen für die Familie zubereitet wurden. Gleich nach dem Genusse derselben stellten sich bei allen Familienmitgliedern heftige Schmerzen ein, in deren Folge die Tochter des N. starb, die übrigen Betheiligten indeß noch bettlägerig krank sind.

— **Zempelburg**, 10. August. (Dec Gänsehandel) ist in der Umgegend wieder in vollem Gange, dieses Jahr sogar in noch größerem Umfange als sonst. Auf die entlegendsten Ausbauten ziehen die Händler und bezahlen die jungen Gänse jetzt schon mit 3. Mk. und darüber. Mehrere Mal wöchentlich gehen von Bahnhof Linde einige Waggonladungen nach entfernteren Gegenden ab

— **Neuteich**, 11. August. (Eigenartiger Diebstahl,) Dem Besitzer Schulz in Leske wurde in der Nacht zu Sonntag eine werthvolle Milchkuh auf dem Felde geschlachtet Fell und Eingeweide ließen die Diebe zurück. Das Thier war mit 210 M. versichert.

— **Elbing**, 11. August. (Schlachthausbau. — Schilfernte.) Unser Schlachthausbau soll derartig gefördert werden, daß zum Herbst noch drei von den acht Gebäuden unter Dach kommen. — Auf dem Ost- und Westholm, dem Theil des Haffes zu beiden Seiten der Mündungen des Elbingflusses, ist jetzt die Ernte des Schilfes im Gange. Mit großer Mühe legen die Fischer von Bollwerk und Terranova im Frühjahre dort neue Schilfsculturen an, um dann in dieser Zeit der Mühe Preis einzuheimsen.

— **Flatow**, 9. August. (Zur Förderung deutscher Ansiedelungen.) Unser Mitbürger der Generalagent Kamke hat schon seit längerer Zeit hier ein Bureau zur Förderung deutscher Ansiedelungen eingerichtet und damit nennenswerthe Erfolge erzielt. Er hat nach und nach Parzellirungen und Gründungen neuer Ansiedelungen durchgeführt auf dem Rittergute Glubczyn, Gr. Butzig, Jllowo, auf dem sogenannten Teufelswinkel, in Hammermühle. In Gr. Butzig allein hat er 90 Kolonistenstellen begründet. Gegenwärtig hat er Auftrag zur Parzellirung eines dem Freiherrn von Richthofen im Graudenzer Kreise gehörigen Rittergutes, und der der Frau von Lieben gehörigen Rittergüter Barkenfelde und Heinrichswalde. Auch das Gut Belgard im Kreise Lauenburg soll er parzelliren.

— **Marienburg**, 12. August. (Ein tragisches Ende) suchte und fand jetzt ein einst vielversprechendes Menschenkind in den Fluthen des Conradswalder Sees. Vor längerer Zeil kehrte der frühere Kreisschreiber Carl Sch. aus Homburg in seine Vaterstadt Marienburg zurück und mußten da die Angehörigen die betrübende Entdeckung machen, daß der Geist desselben aus nie aufgeklärten Ursachen in der Fremde gelitten hatte, so daß er keine Stellung mehr auszufüllen vermochte. Immer mehr senkten sich nun die düsteren Schatten des Wahnsinns auf den Unglücklichen herab, bis er Freitag spurlos aus der elterlichen Wohnung verschwand. Gestern aber wurde seine Leiche an das Ufer des Conradswalder Sees angetrieben, in dem er Erlösung von seinem schrecklichen Leiden gesucht hatte.

— **Danzig**, 12. August. (Das russische Roggenausfuhr-Verbot) hat, wie die „D. Z." schreibt, den hiesigen Handelsplatz nicht unerheblich betroffen und geschädigt. Wie wir hören, sind auch hier Engagements vorhanden, deren Abwickelung recht schwierig und für einzelne Handlungshäuser vielleicht mit Verlusten verknüpft sein wird. Der Preis für Transitroggen ist in Folge des Ausfuhr-Verbots heute bereits um 10 Mk. in die Höhe gegangen. Man ventilirt nun die Frage der Einführung amerikanischen Roggens, wird aber, wie es scheint, dabei ebenfalls manchen Schwierigkeiten begegnen, so daß dieses Aushilfsmittel noch ziemlich zweifelhaft erscheint.

— **Danzig**, 11. August. (Das 16. Jahresfest) des Westpreußischen Provinzial-Vereins für innere Mission wurde gestern Nachmittag mit einem Festgottesdienste in der Marienkirche eröffnet, bei welchem der aus Petersburg vertriebene z. Z. in Berlin weilende Konsisterialrath Dr. Dalton die Festpredigt hielt. Abends traten die Kommissionen für die Berathung der Magdalenensache, der Herbergen zur Heimath und der Jünglingsvereine zu nicht öffentlichen Sitzungen zusammen.

— **Zoppot**, 12. August. (Manövergeschwader.) Die Manöverflotte, welche heute Nachmittag auf ihren Ankerplatz vor Zoppot zurückgekehrt ist, hat heute wieder plötzlich Segelordre erhalten. Sämmtliche hier vereinigten Geschwader werden, so weit bis jetzt bestimmt ist, Sonntag Morgen die hiesige Rhede verlassen und nach Kiel zu einer Revue vor dem Kaiser gehen. Nach derselben wird die Manöverflotte wahrscheinlich zur Fortsetzung ihrer Uebungen hierher zurückkehren.

— **Eydtkuhnen**, 11 August. (Racheakt) Dem „Ostd. Grzb." berichtet man von hier die folgende Schauergeschichte: In einem Hotel zu Kibarty logiren in einem Zimmer des Erdgeschosses einige nicht gut beleumundete Mädchen. In der Nacht zu Montag entspann sich zwischen zweien dieser Personen eine Eifersuchtsscene, wonach sich eines der Mädchen aus dem Zimmer nach der Straße begab. Sie wurde aber von ihrer rachedürstigen Collegin verfolgt und mit Petroleum begossen. Schnell hatte die Thäterin auch ein Streichhölzchen zur Hand und zündete die mit Petroleum getränkten Kleider an. Brennend lief nun das unglückliche Opfer auf der Straße umher, ohne Hilfe zu erlangen, bis endlich ein in der Nähe wohnender Fleischermeister herbeikam und das brennende Mädchen mit Wasser begoß. Aber schon hatte die Unglückliche so bedeutende Brandwunden erlitten, daß sie diesen gestern erlag. Die ruchlose Thäterin wurde noch in der Nacht verhaftet.

— **Heiligenbeil**, 10. August. (Bahnbau.) Seit einiger Zeit wird bekanntlich eine Bahn geplant, welche über Seeburg in Zinten einmündend, Masuren mit der Ostbahn verbinden soll. Auch unser Ort bemüht sich um die Endstation. Nachdem bereits eine Petition an das Ministerium von hier eingereicht ist, soll sich nunmehr eine von den Stadtverordneten gewählte Deputation nach Berlin begeben, um dort für die Sache zu wirken.

— **Tilsit**, 11. August. (Hochwasser.) Diese Nacht ist die große Schiffbrücke in Folge Hochwassers (Wasserstand 3 Meter 48 Centimeter) und Holzdranges gesprengt.

— **Cöslin**, 11. August. (Selbstmord.) Am Sonnabend gegen Abend erschoß sich in der Behausung seines Lehrmeisters der im 18. Lebensjahre stehende Büchsenmacherlehrling Max Schwalbe. Der junge Mensch hat zu dem Selbstmorde ein altes Militärgewehr benutzt, das ihm in Folge der starken Ladung den ganzen Schädel auseinanderriß.

— **Gnesen**, 10. August. (Entsetzliche That.) Eine unselige That verübte der Mühlenbesitzer K. in Biskupice-Mühle hiesigen Kreises. Am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr gerieth derselbe mit seiner Ehefrau in einen heftigen Streit, der soweit ausartete, daß der Ehemann sein Gewehr von der Wand herabriß und dasselbe auf seine Frau abschoß. Der Schuß, bestehend aus Schrotladung, traf die Frau in die Seite; die Verletzte liegt im hoffnungslosen Zustande darnieder. Das Ehepaar lebte schon seit längerer Zeit in Unfrieden.

— **Posen**, 11. August. (Ein Pathenkind Kaiser Friedrichs), das einzige während der Regierungszeit des unvergeßlichen Fürsten, ein Sohn des hiesigen Kürschnermeisters Zbiranski genoß die hohe Auszeichnung, am Sonntag der Kaiserin Friedrich vorgestellt zu werden. Vater und Sohn waren nach dem Oberpräsidialgebäude befohlen, der Herr Oberpräsident stellte selbst beide der Kaiserin vor. Der Vater überreichte dabei der Kaiserin eine prächtige Mappe mit Photographien des Pathenkindes, des kaiserlichen Kabinetsschreibens und des Kaiserpaares. Die Kaiserin reichte Vater und Sohn die Hand zum Kusse, streichelte den 3½jährigen Knaben wiederholt und erkundigte sich nach den weiteren Familienverhältnissen.

— **Kleine Notizen aus der Provinz und Umgegend.** Aus Bohnsack theilt man mit, daß der Schneider B. in Bohnsackerweide vom Schlage betroffen vom Stuhle sank und auf der Stelle todt war. — Die Zahl der weiblichen Buchhalter und Kassirer in Elbing beträgt 95, Lehrerinnen amtiren 32. — Das 8jährige Söhnchen des Tischlers Falkowski in Markushof fiel nach einer Kahnfahrt auf der Thiene beim Landen in's Wasser und ertrank. — Die Regierung zu Marienwerder hat 300 Mk. Prämie für Ermittelung des Mörders der im Walde bei Riesenburg als Leiche aufgefundenen und wohl einem Lustmord zum Opfer gefallenen 18jährigen Caroline Görke aus Riesenkirch ausgesetzt. — Von Memel wird gemeldet, daß der zum Fischfang ausgelaufene Kurrenkahn des Wirth Friedrich Klung aus Labogienen zum Kentern kam, wobei der Eigenthümer verunglückte. Beim Richten des Kahnes wurde die Leiche des Klung im Segel vorgefunden. — Der Arbeiter B. von Neustadt, ein bejahrter Mann, der Armenunterstützung erhielt, erhängte sich in seinem Zimmer. — In Riesenburg verstarb nach einem thatenreichen Leben der Sanitätsrath Dr. Krause, Erschaffer des nahe der Stadt gelegenen Doctorwäldchen. — Die diesjährige Volksschullehrer-Conferenz beim Lehrerseminar in Braunsberg erfolgt am 15. September. — Die Schichausche Werft in Danzig wird am 1. Oct. dem Betriebe übergeben werden. Die Maschinen sind bereits aufgestellt. — Bekanntlich soll in Elbing Anfang October Herrigs Lutherfestspiel aufgeführt werden und zwar plant man 4 Vorstellungen. Die Kosten von 2000 Mk. sollen durch Zeichnungen aufgebracht werden. — Der Magistrat daselbst ist von der königlichen Regierung aufgefordert worden, einen höheren Dotationsplan für die Volksschullehrer einzureichen, in welchem als Minimalgehalt 1200 Mark bezeichnet sind. — Von Frauenburg wird berichtet, daß der Bischof Dr. Thiel sich zur Bischofsconferenz nach Fulda begab. — Von dort wird derselbe eine längere Reise unternehmen und im September zurückkehren. — Aus Goldap schreibt man, daß in den Dörfern Dzingellen, Regellen und Sattycken der Typhus epidemisch aufgetreten ist. — Als Motiv zu dem Selbstmord des Unterofficiers Ullrich in Insterburg wird nunmehr Schuldenmachen bezeichnet.

---

um meine Vorbereitungen zu einer Reise nach dem Senegal zu treffen, wo ich erwartet werde. Da ich eine ziemlich beträchtliche, kurz zuvor erhobene Summe Geldes bei mir hatte, schlug er mir vor, dieselbe bei ihm zu deponiren. Mir war seine Ehrenhaftigkeit nnd Zuverlässigkeit seit larger Zeit bekannt und ich zögerte daher keinen Augenblick, ihm das Geld anzuvertrauen. Da ich mich aber morgen einer weiten und gefährlichen Expedition arschließe, so möchte ich mein Vermögen meinem Banquier in London übermitteln und aus diesem Grunde sehen Sie mich hier, das Geld zu erheben."

„Sie werden begreifen," versetzte Herr Navenau, „daß nach einem so unvorhergesehenen Ereigniß einige Verwirrung herrscht!"

„Soll ich vielleicht morgen wiederkommen?" fragte der junge Mann, „länger kann ich nicht gut warten, ich muß das Geld unter allen Umständen abschicken . . . es stehen wichtige Interessen für mich auf dem Spiele."

„Morgen . . . morgen," wiederholte der arme, alte Herr; „mein Gott, Herr O'Keddy, was soll ich es Ihnen länger verhehlen," fuhr er dann, seinen Muth zusammenraffend, fort, „die Regulirung der Verhältnisse des Herrn Lacedat, welche bei seinen Lebzeiten in vollkommenster Ordnung schienen, wird vielleicht einige Schwierigkeiten bereiten. Die Passiva sind ziemlich hoch und über die Activa schwebt noch ein unerklärliches Dunkel."

„Den Teufel auch," rief der Irländer aufspringend, „das wäre eine schöne Geschichte, das Geld ist für mich von ungeheurer Wichtigkeit und Sie sagen, daß es möglicherweise verloren ist."

„Das habe ich noch nicht gesagt," versetzte der Kassirer zitternd vor den drohenden Mienen Patrick O'Keddy's.

„Ah! Narr, der ich war, auf die Rechtschaffenheit dieses Menschen zu bauen. Er war ohne Zweifel schon bankrott, als er mich aufforderte, das Geld bei ihm zu deponiren und wollte sich nur auf meine Kosten retten; er hat mein Vermögen im Spiel oder an der Börse verloren und sich dann in der Verzweiflung eine Kugel durch den Kopf geschossen."

(Fortsetzung folgt.)

Ullrich stammte aus einer angesehenen Beamtenfamilie Sachsens. — In Stallupönen wurde der 10. ostpreußische Feuerwehrtag unter großer Theilnahme am Sonntag abgehalten. — Der Magistat in Stuhm beschloß vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, die abgebrannte Puttkammer'sche Brauerei für 15,000 Mk. zur Errichtung eines Schlachthauses anzukaufen. Ausgeschlossen bleibt der Speicher, den Herr Bäckermeister Kauth bereits für 17,000 Mark erworben hat

Locales.

Thorn, den 13. August 1891.

— **Militärisches.** Die Kavallerieübungen im Divisionsverbande beim Garde-Corps werden dieses Jahr nicht stattfinden, da der Commandeur der Garde-Kavallerie-Division General Edler v. d. Planitz die großen Kavallerie-Uebungen bei Bromberg leiten wird, für die ursprünglich der kürzlich zum Divisions-Commandeur ernannte General-Lieutenant von Krosigk bestimmt war.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** Die heutige Sitzung, in welcher 23 Stadtverordnete anwesend waren, fand unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Feblauer statt. Zur Verhandlung kamen folgende Gegenstände: Die Versammlung nahm von der Superrevision der Stadtschulenkasse pro 1889/90 Kenntniß, die Einnahme und Ausgabe dieser Kasse betrug 149 216 Mrk., desgleichen wurden durch Kenntnißnahme erledigt die Superrevisionen der Uferkasse und der Gasanstaltskasse, letztere Kasse hatte eine Einnahme von 288 595 M. und eine Ausgabe von 265 837 M. zu verzeichnen, so daß ein Bestand von 22 758 M. bleibt. Die Beleihungen der Grundstücke Mocker Nr. 786 mit 6000 Mark und Thorn Altstadt Nr. 252 mit 3000 Mark wurden genehmigt, desgleichen die Vergebung des Drucks des Verwaltungsberichts per 1881/91 an die E. Lambeck'sche Rathsbuchdruckerei. Ein Antrag des Herrn Stadtverordneten Kriewes, den qu. Verwaltungsbericht nicht drucken zu lassen, fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Betr. den Abbruch des vor die Straßenflucht der Bäckerstraße vorspringenden Streifen der Marienkirchen-Mauer behufs Erwerbung des qu. Landstreifens durch die Stadt beschloß die Versammlung, dem Antrag des Pächters des qu. Landstreifens zufolge, ihm den Abbruch der Mauer zu übertragen und ihm für dadurch bedingte Aenderung an seiner Scheune eine Entschädigung von 50 M. zu gewähren. Nachdem noch von dem Protocoll über die ordentliche Cassenrevision vom 29. Juli d. J. Kenntniß genommen war, theilte Herr Feblauer ein Schreiben des Herrn Stadtkämmerers Dr. Gehrhardt mit, in welchem derselbe erklärte, daß er mit dem 18. d. M. sein Amt als Stadtrath in Posen antritt. Herr Dr. Gehrhardt verabschiedete sich darauf von den Stadtverordneten. Die Gründe seines Fortganges nach Posen seien allein die, daß Posen seine Vaterstadt sei und er dort viele Beziehungen haben. Er habe sich hier in Thorn stets wohl gefühlt, seine Thätigkeit habe ihn stets befriedigt. Er danke den Stadtverordneten für das Entgegenkommen, welches er stets bei ihnen gefunden habe und bitte um ein freundliches Andenken. Herr Stadtv. Feblauer dankt dem Herrn Kämmerer Namens der Versammlung für seine der Stadt geleisteten Dienste. Darauf fand eine geheime Sitzung statt, in welcher eine Badeunterstützung gewährt und die beantragte Summe von 4000 Mark zur Ausschmückung der Stadt gelegentlich des Empfanges und der Anwesenheit des Prinzen Albrecht in Thorn abgelehnt wurde. 500 M. nur bewilligten zu diesem Zweck die Stadtverordneten.

— **Theater.** Im Victoria-Theater wurde gestern das Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer „Mutter und Sohn" vor gut besetztem Hause wiederholt. Die Durchführung war gleichwie bei der ersten Aufführung eine gute und fand bei dem Publikum allgemeinen Beifall. — Morgen Abend kommt das Lustspiel „Mit Vergnügen" zur Aufführung. Während der Zwischenpausen wird Herr Theater-Capellmeister Götze mit der verstärkten Infanterie-Capelle von der Marwitz einige seiner eigenen Compositionen vortragen, und zwar u. A. das Streich-Quartett „Erinnerung", das Volkslied „Liebchen, süß Liebchen mein" 2c.

— **Volksspiele in Thorn.** Bei günstigerem Wetter als am letzten Sonntag wurden gestern Nachmittag auf dem Hofe der Bromberger Vorstadt-Schule, sowie vor der Kinderbewahranstalt die Volksspiele abgehalten. Es hatten sich gegen 300 Personen beiderlei Geschlechts und jeden Alters eingefunden, von denen ca. 250 sich in 11 Abtheilungen an den Spielen betheiligten. Letztere währten ca. 1½ Stunden und wurden mit dem Gesange eines Liedes begonnen und geschlossen. Künftighin werden an den Wochentagen, Mittwochs und Sonnabends, die Spiele auf dem der Thalstraße gegenüber liegenden öffentlichen Spielplatz im Ziegeleipark abgehalten, da sich der Schulplatz der Bromberger Vorstadt-Schule als zu beschränkt erwiesen. Sonntags finden die Spiele auf der großen Wiese im Ziegeleipark (an dem Wege nach Grünhof) statt.

— **Der Danziger Katholikentag und die polnische Presse.** Bekanntlich wollen die Polen sich an der diesjährigen General-Versammlung der deutschen Katholiken in Danzig nicht betheiligen, wenigstens nicht officiell. Nachdem die „Gazeta Torunska" hierselbst, der „Kuryer Poznanski" in Posen, und auch die „Gazeta Gdanska" in Danzig ihren Landsleuten in mehr oder minder scharfen Worten gerathen haben, sich von Danzig fernzuhalten, thut dies jetzt auch der „Dziennik Poznanski" in einem längeren Artikel. Das genannte polnische Adelsorgan meint, die Polen thäten auf dem Danziger Katholikentage, der einen rein deutschen Charakter trüge, nichts zu suchen. Auf der schlesischen Katholikenversammlung in Ratibor hätten auch mehrere „polnisch sprechende Katholiken figurirt" und das habe keinen guten Eindruck gemacht. Die Polen sollten sich vorsehen, daß sie nicht auch in Danzig eine solche Figurantenrolle spielten. Man habe ja allerdings zuguterletzt in Danzig, als es nicht anders gegangen sei, für Berathungen in polnischer Sprache zwei Stunden eingeräumt, das genüge aber durchaus nicht.

— **Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg,** General-Major und Commandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade, der bekanntlich mit der Führung einer der bei Fordon manövrirenden Kavallerie-Divisionen beauftragt ist, ist gestern Nachmittag im Schlosse zu Ostrometzko eingetroffen und hat dort Quartier genommen.

— **Der Thorner Ruderverein** wird am Sonntag eine Uebungsfahrt nach Bromberg unternehmen. Der dortige Ruderverein wird den Sportsgenossen bis zur Hafenschleuse entgegenrudern.

— **Unsere Pionier-Capelle,** unter Leitung des Herrn Kegel, gab vorgestern im Verein mit den Capellen des 1. Pionierbataillons und des Infanterie-Regiments Graf Schwerin in Graudenz im Tivoli-Garten ein Monstre-Concert. Dasselbe hatte sich ob seiner guten Ausführung großen Beifalls zu erfreuen.

— **Die Pontonbrücke bei Fordon** ist nunmehr fertiggestellt und bereits dem Militär- und Privatverkehr übergeben worden.

— **Für die Invaliditäts- und Altersversicherung** ist mit Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes bestimmt worden, daß bei Verheirathung versicherter Personen weiblichen Geschlechts auf deren Quittungskarte der bisherige Name mit dem Zusatze: jetzt verehelichte 2c. zu versehen, eine Einziehung und Erneuerung der Karte dagegen nicht nöthig ist.

— **Abänderung der Universitätsferien.** Im Anschluß an den Erlaß des Cultusministers, daß die Universitäts-Vorlesungen in jedem Semester innerhalb der ersten sieben Tage zu beginnen und innerhalb der letzten sieben Tage zu schließen sind, soll nunmehr eine Aenderung der Universitätsferien und des gesetzlichen Anfangstermins der Semester erfolgen. Vom Cultusministerium sind den Rektoren und Senaten der Universitäten Vorschläge zur Neuregelung dieser Angelegenheit unterbreitet, um sich gutachtlich darüber zu äußern. Diese Vorschläge gehen dahin: die Osterferien dauern vom 1. März bis zum Osterdienstag, jedoch mindestens bis zum 31. März, die Pfingstferien von Sonnabend vor Pfingsten bis Mittwoch nach Pfingsten, die Herbstferien vom 1. August bis 30 September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 3. Januar.

— **Die Eisenbahn-Brigade** wird auch in diesem Jahre eine größere Uebung abhalten und zwar begiebt sich das erste Regiment aus Berlin am Sonnabend, den 15. d. Mts. zu einer 20 Tage dauernden Schmalspurübung nach Posen.

— **Die Abschaffung der Eisenbahncoupees erster Klasse** wird in Eisenbahn-Fachkreisen jetzt lebhaft erörtert und gelte nur noch als eine Frage der Zeit. Man könne sich auch in diesen Kreisen der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Benutzung dieser Wagenklasse seitens der zahlenden Passagiere von Jahr zu Jahr abnehme und nur noch ein Reservatrecht der gratis beförderten höheren Eisenbahnbeamten geblieben sei.

— **229 Mark pro Wispel Roggen,** Lieferungsqualität, wurde am Mittwoch an der Berliner Börse gezahlt, Weizen kostete 230 Mark. Und dabei schnellen auch die Termine in die Höhe, es wurde schon bis zu 230,50 Mark pro Wispel Roggen gezahlt. Lange kann das natürlich nicht andauern, so — oder so muß es anders werden. Der „Reichsanzeiger" äußert sich über die hohen Getreidepreise noch nicht; er hebt nur hervor, daß die Aussichten der Kartoffelernte im Deutschen Reiche keineswegs so ungünstig seien, daß eine Einschränkung der Ausfuhr geboten erscheine.

— **Wichtige Erfindung für den Pferdebahnbetrieb.** Eine für den Pferdebahnbetrieb wichtige Erfindung ist von der Firma Hooker und Crowden in London gemacht worden. Bekanntlich werden die Pferde der Pferdebahnwagen durch nichts mehr angestrengt und abgenutzt, wie durch das stetige Ingangsetzen der Wagen. Um diesem Uebelstand zu steuern, haben die Erfinder eine Bremse konstruirt, welche die Kraft, die das Bremsen des Wagens erfordert, sammelt und zum Ingangsetzen des Wagens wieder verwendet, so daß die Pferde hierbei nicht angestrengt werden.

— **Enthaltsamkeits-Gesellschaft.** Eingetretener Umstände wegen ist das Jahresfest des westpreußischen Enthaltsamkeits Vereins zur Bekämpfung der Trunksucht vom 16. August auf den 30. August (in der Kirche zu Käsemark) verlegt worden.

— **Gebete um günstiges Erntewetter** hat nunmehr auch der Bischof von Culm angeordnet.

— **Ehrenpreise für hervorragende Schießleistungen.** Im Laufe dieses Monats findet gemäß Allerhöchster Cabinetsordre vom 17. Mai 1888 — gegeben von weiland Kaiser Friedrich III. —, die am 11. April 1889 noch eine Erweiterung erfahren hat, seitens sämmtlicher Hauptleute und Lieutenants der Fußtruppen einerseits und sämmtlicher Unterofficiere derselben Truppe andererseits ein Preisschießen statt, bei welchem Ehrenpreise für hervorragende Schießleistungen verabreicht werden. — Dieses Preisschießen, das im leichten Anzuge und auf dem Schießstande abgehalten wird, findet in den einzelnen Officier- und Unterofficierkorps unter Aufsicht des bezüglichen Regiments- oder Bataillons-Commandeurs statt. Es werden von jedem Officier und Unterofficier 7 Schuß, und zwar 3 stehend aufgelegt, 4 stehend freihändig, auf die sogenannte Kaiserscheibe — eine Ringscheibe mit 24 Ringen — auf 150 Meter abgegeben. Die Preise bestehen für Officiere aus einem Degen (Säbel), für Unterofficiere aus einer Taschenuhr. Der Degen, von der allgemeinen Form der Waffe des Truppentheils, ist auf dem Gefäß mit einer entsprechenden Bezeichnung und dem Namen des Beliehenen versehen. Ebenso ist bei den Uhren auf den Deckeln Name des Schützen und Grund der Beleihung angebracht. In erster Linie entscheidet bei diesem Preisschießen die Summe der erschossenen Ringe, ist diese gleich, so entscheidet der letzte, erforderlichenfalls der vorletzte, drittletzte u. s. w. Schuß. Seitens der Generalcommandos, an welche die Truppentheile die einzelnen Resultate zu melden haben, werden der beste bezw. zweitbeste Schütze der Officiere und der Unterofficiere des Armeecorps ermittelt und die Namen derselben dem Kriegsministerium mitgetheilt, welches seinerseits die Preise unmittelbar an die Truppentheile übermittelt. Außerdem werden die Namen der mit Preisen ausgezeichneten Officiere und Unterofficiere innerhalb des Armeecorps 2c. bekannt gegeben und Sr. Majestät dem Kaiser gemeldet. Infolge der Bestimmung, daß Officiere und Unterofficiere, welche bereits für ausgezeichnete Schießleistung einen Degen bezw. eine Uhr erhalten haben, von fernerem Wettbewerb ausgeschlossen sind, ereignet es sich wohl, daß die thatsächlich besten Schützen unter den Theilnehmenden nicht beliehen werden; so traf es sich z. B. im vorigen Jahre beim 3. Armeecorps, daß derselbe Officier des Infanterie-Regiments von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48, welcher im Jahre vorher (1889) am besten, d. h. die meisten Ringe, geschossen hatte, innerhalb des Armeecorps wieder am besten schoß, dagegen der zweitbeste Schütze den Ehrenpreis erhielt.

— **Ernte-Aussichten.** Wie wir an anderer Stelle mittheilen, veröffentlicht der „Reichsanzeiger" Berichte über die Ernte-Aussichten. Für den Regierungsbezirk Marienwerder stellen sich letztere in Prozenten einer Mittelernte im Durchschnitt wie folgt: Winterweizen 102; Winterroggen 76; Sommergerste 102; Hafer 108; Erbsen 103; Kartoffeln 94; Raps und Rübsen 61; Hopfen 90; Kleeheu 93; Wiesenheu 90. Für den Regierungsbezirk Danzig: Winterweizen 91; Winterroggen 67; Sommergerste 100; Hafer 99; Erbsen 103; Kartoffeln 93; Raps und Rübsen 91; Kleeheu 104; Wiesenheu 90.

— **Gutsverkauf.** Das dem Herrn Pohl gehörige Gut Lescz ist von Herrn Gutsbesitzer Klug zu Ernstrode käuflich erworben.

— **Siegel für die Gewerbegerichte.** Von den Ministern des Innern und für Handel und Gewerbe ist bestimmt worden, daß das Siegel der auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890 errichteten Gewerbegerichte den Preußischen Adler und als Umschrift den Namen des betreffenden Gewerbegerichts enthalten soll.

— **Die Ortschaften** Alt-Steinau und Neu-Steinau sind durch Königl. Cabinetsordre zu einem Gemeindebezirk vereinigt und mit dem Ortsnamen „Steinau" belegt.

— **Viehmarkt.** Antrieb heute 300 Schweine, darunter 10 fette, welche 36 bis 38 M. und 6 magere, welche 34 bis 35 M. pro 100 Pfd. erzielten.

— **Diebstahl.** Die mehrfach vorbestrafte Arbeiterfrau Woikowiak welche erst gestern aus dem Gefängniß entlassen worden war, stahl einem Kaufmann, bei dem sie gebettelt hatte, ein neues Beinkleid. Der Diebstahl w[illegible]ckt und die Schuldige verhaftet.

— **Unfälle** sind im Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg im Monat Juli 9 vorgekommen, bei denen 4 Personen getödtet und 9 verletzt wurden.

— **Gefunden:** Ein Kinder-Jaquet im Glacis.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 7 Personen.

Vermischtes.

(Ein verbrecherisches Ehepaar,) welches den Dienstmädchenmord offenbar geschäftsmäßig betrieb, wurde in Wien verhaftet. Die Eheleute heißen Franz und Rosalie Schneider und wohnten in der Vorstadt Rudolfsheim. Sie lockten vacante Dienstmädchen unter der Vorgabe, daß sie in Sommerfrischen Stellungen für sie haben, aufs Land, wo sie die Verbrechen verübten. Ein vollbrachter und ein versuchter Mord sind dem Paare bisher nachgewiesen, wahrscheinlich liegen noch mehr Morde vor.

(Daß sich Jemand auf Anordnung des Gerichtshofes) einen Bart wachsen lassen soll, ist ein seltener Fall, daß er jedoch vorkommen kann, bewies eine Berliner Gerichtsverhandlung. Ein Steinsetzer, Namens Jahnke, ein schon mehrfach bestrafter Mensch wurde von einem Dienstmädchen beobachtet, wie er von einem Wagen ein Faß mit Margarinbutter stahl. Wegen dieses Vergehens wurde er vor den Richter geführt. Die vorgeladenen Zeugen vermochten ihn aber nicht zu erkennen, denn dem Verbrecher der bereits wegen anderer Strafthaten im Zuchthaus saß, war nach dem in diesen Strafanstalten herrschenden Reglement der Bart abgeschnitten worden. Der Gerichtshof sprach nun nicht den Angeklagten mangels Beweises frei, sondern vertagte den Termin und ersuchte die Direction der Strafanstalt, in welcher Jahnke seine Strafe verbüßt, diesem zu gestatten, sich einen Schnurrbart wachsen zu lassen. Mit dieser Manneszierde geschmückt, wurde er nun nochmals vorgeführt, von den Zeugen zweifellos als Dieb wiedererkannt und zu einer Zusatzstrafe von neun Monaten Zuchthaus verurtheilt.

(Der größte Esel von Felixstowe.) Aus London wird geschrieben: Zu den Hauptvergnügungen der jungen deutschen Prinzen in Felixstowe gehörte außer dem Graben im Sande das Reiten auf Eseln. Der etwas ältliche Verleiher dieser nützlichen Thiere begleitete aber seine prinzlichen Kunden nur auf ihrem ersten Ausritte. Sie sausten ihm etwas zu rasch einher und er ließ sich deshalb später von einem Jungen vertreten, der bald ein Günstling der Prinzen wurde, deren kaiserliche Mutter seine dürftige und mangelhafte Garderobe durch einen neuen Anzug ersetzen ließ und ihn sogar aufgefordert haben soll, mit nach Deutschland zu gehen. Dieses freundliche Angebot lehnte er aber nach längerer Ueberlegung ab und wird nun von seinen Genossen als der „größte Esel in Felixstowe" angesehen

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:		
Thorn, den 13. August	1,70	über Null.
Warschau, den 8. August	1,68	„ „
Culm, den 12. August	1,41	„ „
Brahemünde, den 12. August	3,78	„ „
Brahe:		
Bromberg, den 12. August	5,28	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, den 13. August.

Wetter: schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen fast ohne Angebot, alter 125/6pfd. 235/37 Mk. 127/8pfd 238/240 Mk.

Roggen, sehr fest, trockener sehr gesucht, nasser schwer verkäuflich. 113/114pfd. 206/7 Mk. 116/7 pfd. 209/10 Mk. 120/1 pfd. 212—214 Mk.

Gerste in neuer Waare bereits offerirt aber wegen geringer Qualität ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Danzig, den 12. August.

Weizen, loco höher, per Tonne von 1000 Kilogramm 178—196 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 189 M., zum freien Verkehr 128 Pfd. 239 M.

Roggen, loco steigend. per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120 Pfd inländ 225—226 Mk. transit 175—180 M. feinkörnig per 120 Pfd 176 M., Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländisch 228 M., unterpoln. 172 M., transit 180 M.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 68 M. Gd., per Sept.-Oktbr. 58½ M. Gd., per Novbr.-Mai 56½ M. Gd., nicht contingentirt 48½ M. nom., per Septbr.-Okt. 39 M. Gd. per Novbr.-Mai 37 M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 13. August.

Tendenz der Fondsbörse: beruhigter.		13. 8. 91.	12. 8. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	210,50	209,80
	Wechsel auf Warschau kurz	210,40	209,40
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	97,70	98,—
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,60	—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,90	—
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	95,—	95,30
	Disconto Commandit Antheile	170,40	170,90
	Oesterreichische Banknoten	172,25	172,60
Weizen:	August	226,—	225,50
	September-October	223,75	222,75
	loco in New-York	106,40	104,75
Roggen:	loco	237,—	230,—
	August	238,—	231,50
	September-October	228,50	222,50
	October-November	225,—	219,50
Rüböl:	September-October	63,—	62,90
	April-Mai	62,90	63,—
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	54,—	53,90
	70er August-Sept.	54,70	53,60
	70er Sept.-Oct	49,60	48,—

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.



Heute Nachmittag 3¾ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischlermeister

August Ferdinand Bartlewski

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 12. August 1891.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. d. Mts., Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Gebäudes mit Leichenhalle, Todtengräberwohnung und Wohnräumen für Arme und Kranke sowie eines Gebäudes für Stall und Abort, excl. Titel Insgemein auf zusammen rund 8000 Mark veranschlagt, wird hiermit in Submission ausgegeben.

Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte zum Bau einer Leichenhalle pp." versehen, sind bis zum

Donnerstag, 20. August, cr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt

am 20. August d. J.,

Vormittags 11 Uhr.

Zeichnung, Anschläge und Bedingungen sind während der Dienststunden in unserm Bureau einzusehen.

Mocker den 13. August 1891.

Der Gemeinde-Vorstand.
Helmich.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult. Juli 1891 sind:

17 Diebstähle,
1 Unterschlagung,
2 Widerstand gegen die Staatsgewalt,
1 Körperverletzung,
1 Betrug

zur Feststellung, ferner:

liederliche Dirnen in 33 Fällen,
Obdachlose „ 8 „
Trunkene „ 5 „
Bettler „ 7 „
Personen wegen Straßenscandals und Schlägerei in 26 Fällen,
Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen in 20 Fällen,
Personen zur Verbüßung von Schulstrafen in 9 Fällen

zur Arretirung gekommen.

1143 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 Portemonnaie mit 26 Pfg. Inhalt,
1 Metermaß von Holz,
1 goldenes Kreuz mit Kette,
1 anscheinend silberner Theelöffel gez. O. C.
1 kleine Scheere,
4 Postfreimarken a 10 Pfg.
1 alte polnische Silbermünze mit Henkel,
2 fünfzig Pfennig-Stücke,
1 zwanzig Pfennig-Stück,
1 grüne Börse mit 5 Revolver-Patronen,
1 dunkler Sommer-Ueberzieher,
1 alterthümlicher silberner Eßlöffel (ausgegraben.)
Invaliditäts-Quittungskarten von Franz Kuflewski, Michel Kausch, Stefan Gasilewski, August Bruschkowski,
Papiere des Maurers Max Behrendt.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 10. August 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zum Bezirks- und Armenvorsteher des Bezirks IXb, welcher den westlichen Theil der Bromberger-Vorstadt von der Schulstraße ab umfaßt, der pens. Gendarm Herr **Fietz** ernannt ist.

Thorn, den 8. August 1891.

Der Magistrat.

Eine Verkäuferin der Kurz- und Weißwaaren - Branche per sofort gesucht. **Amalie Grünberg.**

LEHR-INSTITUT Wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman. Hauptbureau Berlin.

Zeige ergebenst an, daß ich die Vertretung **des Lehr-Instituts für wissenschaftl. Zuschneidekunst** des Herrn **Henry Schermann, Berlin** übernommen habe und eröffne **Mitte d. Mts. einen Cursus im Zeichnen u. Zuschneiden** nach dessen System. Es wird hierdurch den Damen Gelegenheit geboten, einen **guten u. eleganten Schnitt in kurzer Zeit zu erlernen.**

Um recht zahlreiche Betheiligung bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Thorn, 6. August 1891. **M. Gadzikowski,** Modistin, Strobandstr. Nr. 82.

Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene,** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in **Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.

Telegamm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

Colonial-Lotterie. Nur baare Geldgewinne.

Hauptgewinn 600 000 Mk.

Hierzu emf. Org.-Voll-L., b. Kl. alt: ¹/₁ 42, ¹/₂ 21, ¹/₅ 8,40, ¹/₁₀ 4,20 Mk. | Orig.-Loose 1. u. 2. Kl. ders. Betrag: ¹/₁ 21, ¹/₂ 10,50, ¹/₅ 4,20, ¹/₁₀ 2,10 M.

Antheil-Loose:

¹/₈ 3, ¹/₁₆ 1,50, ¹/₂₀ 1.25, ¹/₃₂ 1, ¹⁰/₈ 29, ¹⁰/₁₆ 14,50, ¹⁰/₂₀ 12, ¹⁰/₃₂ 9 M.

Für Porto u. Liste beid. Kl. muß jed. Bestellung 1 Mk. beigef. werd.

Der Versand der Loose geschieht der Reihenf. nach Eing. d. Beträge.

M. Meyers Glückscollecte, Berlin, O, 40, Grüner Weg 40

Telephonamt: 7 a, 7571.

Besen u. Bürsten,

Roßhaar-, Borsten-, und Piassavabesen,

Handeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeg., Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein Schildpatt und Horn 2c.

empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Mein in **Klein Mocker** an der Culmer Chaussee, 15 Minuten von der Stadt Thorn entfernt belegenes ca. **3 Morgen großes Gartengrundstück** zu jeder größeren Anlage geeignet, sowie 30 Morgen gutes Acker- und Wiesenland beabsichtige ich baldigst zu verkaufen.

Fr. Micksch, Fleischermeister. Klein Mocker.

Eine **fast neue**

Feuerspritze,

zwei- und vierspännig zu fahren, mit ganz neuen Schläuchen; ein **fast neues Cabriolet** u. ein **gut erhaltener Arbeitswagen,** ein- u. zweispännig zu fahren, hat **billig** zu verkaufen.

W. Miesler, Leibitsch.

Bierdruckapparat

jeder Art liefert zu den **billigsten** Preisen **die Bierdruckapparat-Fabrik** von

Ad. Kunz, Brückenstr. 28.

Muster u. Preisliste gratis.

Tafelweintrauben.

Ausschließlich **edle Sorten,** exquisite Verpackung, ein 10-Pfd.-Korb Mk. 3,50. Ein 10-Pfd.-Fäßchen alter Weiß- oder Rothwein Mk. 4,—. Eine 10-Pfd. Kanne garantirt reinen Bienenhonig Mk. 5,50. Alles franco.

Eduard Horváth,
Weingroßhandlung,
Werschetz, Ungarn.

Abfallholz

à Raummeter **Mk. 2,20** ab Mühlenplatz verkauft

Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

Feinst. Leckhonig

à Pfd. **70** Pf. empfiehlt

Jacob Riess, Schuhmacherstr. 403.

Maler und Anstreicher finden Beschäftigung bei Malermeister **C. Stolp. Breitestr. 104.**

Ein junges Mädchen sucht Stellung als

Verkäuferin.

Näheres in der Expedition d. Ztg.

Honig

per Pfund **60** Pf.

Einmache-Weinessig

bei

Rudolf Meyer,
Podgorz.

Marienburger Pferde-Lotterie; Ziehung am 16. September; Loose à Mk. 1,10. **Weimar - Lotterie;** Hauptgewinn 50,000 Mk; Loose à Mk. 1,10. **Berl. Kunst-Ausstellungs-Lotterie;** Ziehung am 20. October; Loose à Mk. 1,10 zu haben bei **Oscar Drawert, Thorn,** Altst. Markt 162. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Habe mich hier wieder in **Thorn** als

Miethsfrau-

niedergelassen und ersuche die geehrten Herrschaften, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Friederike Thomas,
Coppernicusstr.

---

100 Steinschläger und Gräber

in Accord und

100 Erdarbeiter

in Tagelohn von Mk. 2,20 an, finden auf 2 Jahre lohnende Beschäftigung auf dem Chausseebau **Baiersee-Unislaw.**

Schröter, Bauunternehmer, **Baiersee per Gelenz, Westpr**

Diverse Sorten

Käse,

sowie täglich frisch gebraunte, reinschmeckende

Caffee's

bei

Rudolf Meyer,
Podgorz.

Wäsche

wird **außer dem Hause sauber geplättet.** Gefl. Aufträge erbeten **Heiligegeiststraße 176** Hinterhaus, part.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen.

Seglerstr. 138.

Eine Wohnung

in der 2. Etage vom 1. October cr. zu vermiethen bei **J. Kurowski,** Neustädtischer Markt.

Eine Wohnung, von 2 Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen. **Elisabethstr. 84. P. Förster.**

Für Zahnleidende.

Bin von der Reise zurückgekehrt.

Grün,
Königl. belg. approb.

Für Zahnleidende

Schmerzlose Zahnoperationen

durch lokale Anästhesie.

Künstliche Zähne und Plomben.

Specialität: Goldfüllungen

Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstr. 266.

Zahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Russische und grüne

Thee's,

sowie

feinste Chocoladen

empfiehlt

Rudolf Meyer,
Podgorz.

---

1 gut möblirtes Zimmer mit Beköstigung zu verm. Klosterstr. 310.

Junkerstr. 249/50 II., 3 Zim., K., Zub., preisw. z. v. Näh Brückenstr. 25/26 II.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Entree, Speisekammer u. Zub. v. 1. October zu verm. **A. Hacker, Mocker** n. Bäckerm. **Schütz.**

Gerberstraße 267b

ist eine große und mehrere Mittelwohnungen einschl. Wasserleit. v 1 Octob. zu verm. Näheres parterre rechts.

---

3. Etage, 5 Zimmer, 2 Entrees, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung u. Zubeh. vom 1. October zu vermiethen.

Julius Buchmann,
Brückenstr. Nr. 10.

In meinem neuerb. Hause, Culmer-Vorstadt 49 sind Wohn. v. 3 Zim., Küche, Bodenk. u. and. Zub. zu verm. **G. Schütz,** Bauuntern., **Kl Mocker.**

Eine Parterre-Wohnung,

(6 Zimmer u. Zubehör) nebst Hofraum und Stallungen ist vom 1. October ab zu vermiethen. **Baderstraße 68.**

Louis Lewin.

Eine Wohn., 3 Stub. u. Zub. v. sof. od. 1. October cr. zu verm. Brombergerstr. 72. **F. Wegner.**

Ein großer Laden

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermieth. Wald- u. Ulanenstraßen Ecke. **Skowronek.**

Eine Wohnung v. 2 Zimmern m. geräum. Zubehör v. 1. October z. verm Näheres bei **Casprowitz,** Kl. Mocker.

Herrschaftliche Wohnungen,

1., 3. Etage u Parterre m. Wasserleitung u. Ausguß **Gerstenstr. 320** zu vermiethen. **Gude.**

Eine Wohnung, 4-5 Zim, Entree u. Zubeh. u. Stall. z. verm. Bromb.-Vorstadt, I. Linie 9b bei **J. Liedtke.**

Möbl. Zimmer

sofort zu haben nebst Burschengelaß vis-à-vis Pferdestall.

Brückenstraße 19.

Bromberger - Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche 2c. vom 1. October cr. zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer

zu verm. **Tuchmacherstr. 187/88.**

Herrsch. Wohnungen

(eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch

Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche verm von sofort **S. Czechak,** Culmerstr. 342.

Garten u. freundl. geräum. Wohn. sofort zu bezieh. **A. Endemann.**

Eine Wohnung,

3. Etage, Brückenstr. 11, v. 1. October an ruh. Miether zu verm. **W. Landeker.**

Victoria-Garten.

Freitag, den 14. August cr.

Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Götze.

Mit Vergnügen.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser u. O. Guonod, dazu Concert mit verstärkt Orchester.

C. Pötter, Theaterdirector.

Wohlthätigkeits-Verein,

Podgorz.

Sonntag, den 16. August 1891,

Letztes

Sommervergnügen

im

Etablissement Schlüsselmühle.

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **Schallinatus**

Reichhaltigste Tombola.

Preisschießen, Preiskegelschieb.

Kinderbelustigungen.

Abends:

Großes Brillant-Feuerwerk

und

großart. Illumination des Gartens.

Zum Schluß:

Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 30 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Landwehr- Verein.

Haupt - Versammlung

am Sonnabend, 15. d Mts.,

Abends 8 Uhr

in Tivoli.

Sedanfeier. Zahlung der rückständigen u. fälligen Beiträge. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Kameraden ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungs - Gehülfen

Kreisverein „Concordia" Thorn.

Hauptversammlung

am Mittwoch, 19. August 1891,

Abends 9 Uhr

im Vereinslocal „Schützenhaus".

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protocolls über die letzte Haupt-Versammlung.
2. Vorstands-Ergänzungswahl.
3. Statuten-Aenderung*).
4. Bericht über den Mitgliederstand.
5. Rechnungs - Ablage betr. Kosten des Stiftungsfestes.
6. Erhöhung des Beitrags für Zwecke des Kreis - Vereins Thorn vom 1. Januar 1892 ab.
7. Sonstige Anträge u. Fragekasten.

*) Etwaige Anträge sind bis zum **16. d. Mts.** an die Geschäftsstelle, Herrn **J. Kohnert** im Hause des Hrn. **E. Szyminski** einzureichen

Der Vorstand.

Den geehrten Herrschaften auf **Bromb.-Vorstadt** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Wäsche** jeder Art in **sauberster** u. **billigster** Ausführ.

Auguste Knaack,
Mellinstr. 168 bei Besitzer **Schacht.**

Nur echt mit der Marke „Anker!"

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken.

Synagogale Nachrichten.

Freitag, d. 14. August 1891, 7¼ Uhr: Abendandacht.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.